

Erich Niederhäuser

Mit Pioniergeist in Polen

Der Schweizer Bankfachmann Erich Niederhäuser, der lange in Tokio tätig war, wechselte 2007 nach Wroclaw in Polen. Dort hat er aus dem Nichts ein Service-Zentrum für die Credit Suisse aufgebaut, das in nur fünf Jahren von 25 auf über 700 Angestellte gewachsen ist. **Paul Flückiger**



Bild: zvg

Fühlt sich wohl in seiner Wahlheimat: Erich Niederhäuser im Office in Wroclaw.

Von seinem Büfenster sieht Erich Niederhäuser ein grosses Einkaufszentrum auf der gegenüberliegenden Seite der Ausfahrtstrasse Richtung Süden. «Die beschaulichen Zeiten am mittelalterlichen Altstadtmarkt sind vorbei», sagt er mit einer gewissen Wehmut, aber auch mit Stolz. Eines grauen Novembertages im Jahr 2007 war er von Zürich nach Wroclaw, dem einstigen Breslau, geflogen. Sein Auftrag lautete, in Polen ein Credit Suisse Centre of Excellence aufzubauen, ein Service-Zentrum für interne Bankabläufe, das bezüglich Zeitzone und Kultur wieder näher am Hauptsitz in der Schweiz sein sollte.

Was lag da näher als ein Kaufhaus in der nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebauten mittelalterlichen Innenstadt? Niederhäuser suchte sich zusammen mit polnischen Personalberatern die ersten zwei Dutzend Angestellten aus – viele von ihnen frisch gebackene Germanistinnen und weitere junge Akademiker mit guten Deutschkenntnissen. «Das erste On-Boarding fand in einem Hotel statt», erinnert sich Niederhäuser lachend. Viele Studierende in Polen hätten keine festgefahrenen Karrierepläne,

das mache für ihn die Personalsuche auch heute noch einfacher.

Nach Polen kam Niederhäuser durch Zufall. «Ich wollte etwas Neues aufbauen», erzählt er. Zuvor war der ausgebildete Kaufmann (KV) elf Jahre für die UBS in Tokio gewesen. Dort hatte er von Backoffice bis Personalauswahl und Private Banking ziemlich alles gemacht. Die japanische Kultur war ihm fast zur eigenen geworden. Ein paar Kollegen seien immer noch dort, das hätte ihm eigentlich auch passieren können, erzählt Niederhäuser frohgemut.

Improvisieren gelernt

Zurück im Mutterhaus in Zürich fehlte ihm bald eine Herausforderung. Er wechselte zu Credit Suisse, und als diese einen Pionier für Wroclaw suchte, sagte er zu. «In Japan steckte ich oft in einer Projektsituation und musste improvisieren, das half mir nun», sagt er. Niederhäuser musste ein Nebenlohnzulageprogramm schaffen, Ausbildungslehrgänge kreieren, aber auch bei der Parkplatzordnung im Innenhof des Bürokomplexes «Centrum Grunwaldski» war er dabei. «So vielfältig und so unternehmerisch kann

CS Centre of Excellence

Sitz: Wroclaw
Gründung: 2007
Mitarbeitende: 700

Polen

Einwohner: 38,6 Millionen
BIP pro Kopf: 16 700 Euro
Arbeitslosenquote: ca. 10 Prozent

man bei einer Grossbank selten tätig sein», sagt der heutige Direktor des Centre of Excellence.

Gute Arbeitsatmosphäre

Niederhäuser kam rechtzeitig zur ersten Blütezeit nach der Wende nach Polen. Die Wirtschaft wies satte Wachstumsquoten auf, das lange vergessene Wroclaw mauserte sich gerade zum Forschungs- und Outsourcingzentrum. Die Credit Suisse war in Polen damals kein Begriff, in Wroclaw schon gar nicht. Er habe sich von Anfang an bemüht, der CS vor Ort mit einer guten Arbeitsatmosphäre einen Namen als Arbeitgeber zu verschaffen, berichtet Niederhäuser, der sein Chefbüro optisch kaum vom Grossraum abgetrennt hat.

Niederhäuser kommt zu Fuss zur Arbeit, Statussymbole gelten ihm wenig. «Lieber feiere ich Feste mit meinen Angestellten», sagt er lachend. Niemand könne so gut feiern wie die Polen, lobt er seine Wahlheimat. Aus den zwei geplanten Polen-Jahren sind bereits fünf geworden. Flache Hierarchien und ein offenes Büro-Layout förderten die Zusammenarbeit. Da keiner länger als fünf Jahre im Team sei, herrsche noch ein unkomplizierter Gründergeist. «Wenn ich abends müde nach Hause komme, pflege ich vor allem eines – dolce far niente», sagt Niederhäuser, der übrigens mit einer Japanerin in Wroclaw lebt. ■